

# Ausstellung KUNST IN DER PRESSE

Presseclub Concordia

Rundgang durch die Ausstellung  
(Fotos: © Viktor Kabelka)



## Kunst in der Presse

*Prof. Dr. Werner Sobotka*

In der Fotografie kann das Medium Bericht über die Kunst ein Ausdrucksmittel sein oder zum Erzielen aufklärerischer, sozialkritischer oder anderer ideologischer bzw. politischer Wirkungen verwendet werden. Im Allgemeinen kann bei der Pressefotografie über Kunst das Foto auch als Werk bezeichnet werden und ist als Wiedergabe der Intention eines Künstlers, seines Werkes oder von darstellenden Künstlern als deren persönlichen Habitus zu verstehen. Daher geben auch Pressefotos über Kunst und Künstler nicht die Wirklichkeit wieder, sondern sind die Interpretation eines Moments. Solche Pressefotos sind zumeist Teile aus Serien über Theater, Musik, bildende Kunst oder Portraits über Personen, die das Kunstgeschehen in einem Land massiv beeinflusst haben und noch immer beeinflussen. Die Betrachtung der Bilder, das Erfassen der beabsichtigten Aussage, erleichtern die Intention eines Pressefotografen. In der Pressefotografie über Kunst kann es auch zu Überhöhungen der Szene der Person des Künstlers kommen, dabei sind der Kreativität des Fotografen keine Grenzen gesetzt. Die Rechtfertigung für Fotografie die Wirklichkeit der Kunst so zu präsentieren, dass sie Emotionen beim Betrachter auslöst, beschreibt Pontus Hultén treffend:

„Fotografieren ist einfach. Doch die Fotografie ist eine sehr schwierige Kunst.“

Ein wesentliches Thema zeitgenössischer Pressefotografie über Kunst und Künstler ist die Selbstreflexion des Mediums, seiner Geschichte und seiner Wahrnehmung. Der Glaube an die Objektivität einer Fotografie wurde nachhaltig erschüttert, und die moderne Digitalfotografie nährt diesen Eindruck zusätzlich. Da unsere Sehgewohnheiten oft formale Gesichtspunkte zur Klassifikation als z. B. typisch für ein Modebild, ein Nachrichtenbild, ein Porträt oder ein Werbebild, heranziehen, fällt der Pressefotografie in der Kunst eine Erweiterung der Möglichkeiten zu: Das Spiel mit Grenzüberschreitungen oder der Bruch mit Sehgewohnheiten wird so zu einem wesentlichen Stilmittel der Pressefotografie über Kunst und Künstler. Gerade hier spielt noch viel stärker der richtige Moment eine Rolle, um den Charakter eines Kunstwerkes einzufangen, eines Momentes einer Aufführung oder der Präsentation eines Künstlers für das Publikum so sichtbar werden zu lassen, dass sein Wirken, seine Persönlichkeit so aussagkräftig ist, dass sein Werk und seine Intentionen deutlich sichtbar werden. Fotografen wie Lessing, Hubmann oder Haas haben es immer geschafft, ihren Bildern Einzigartigkeit zu verleihen und trotzdem aktuell zu sein. Ein guter Pressefotograf zu sein ist sicherlich nicht einfach; als Pressefotograf der Kunst und den Künstlern gerecht zu werden, noch viel schwieriger.

CONCORDIA - HAUS

8  
Bank Gasse

PRESSECLUB  
**CONCORDIA**





1968  
The Staircase  
The person is looking down at the steps, symbolizing a journey or a choice.



1968  
The Flag  
The person is standing in front of the flag, symbolizing national identity or a political statement.



1968  
The Stage  
The person is standing on the stage, symbolizing a performance or a public appearance.



1968  
The Crown  
The person is holding the crown, symbolizing power, authority, or a royal ceremony.



1968  
The Mirror  
The person is sitting in the chair, symbolizing reflection, self-awareness, or a portrait.



1968  
The Drawing  
The person is standing in front of the drawing, symbolizing art, representation, or a portrait.





Ernst Kainertorfer  
Manifatt Des., Wien  
2000



Helmut Graf

Gottfried Helmsen auf der Rolltreppe vor der  
Werner-Albertsina  
13. Dezember 2018



Franz Hubmann

Louis Armstrong in der Wiener Stadthalle  
1958





**Christa Fuchs**

Gert Voss als «Alter Schauspieler» während der Proben zu «Einfach Kompliziert» von Thomas Bernhard in der Regie von Claus Peymann im Akademietheater in Wien  
9. Februar 2011

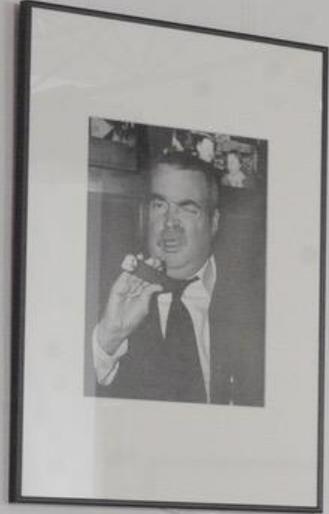


**Wald**  
Die Schriftstellerin Eithreda Jelinek in ihrem  
Lieblingssessel im Haus im 14. Bezirk, Wien  
1990



**Christian Fischer**

Die Schriftstellerin Eithreda Jelinek in ihrem  
Lieblingssessel im Haus im 14. Bezirk, Wien  
1990





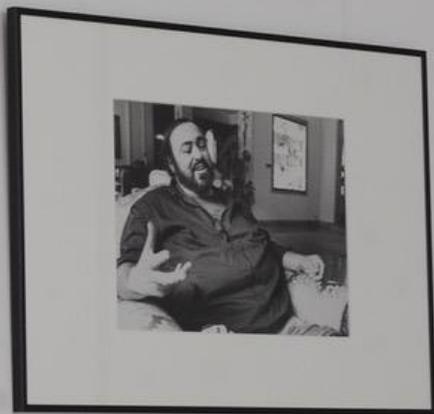
Julia Wesely



Horst Stasny











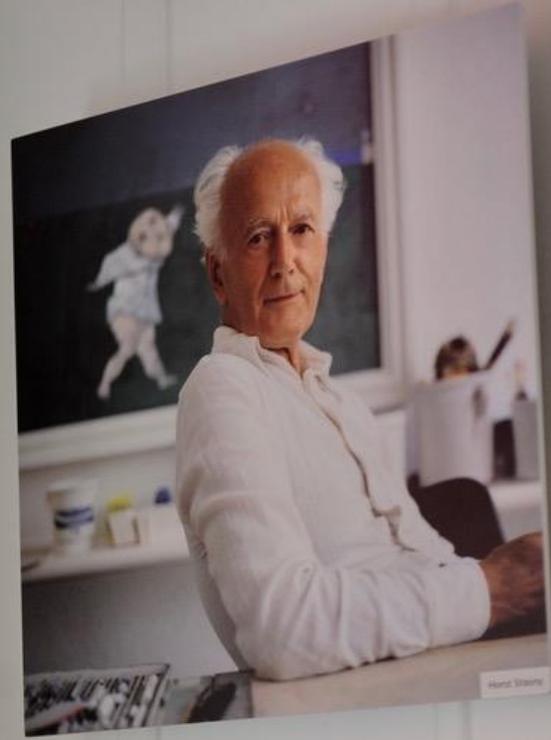
Hans Techt



Gregor Auenhammer



Gregor Auenhammer



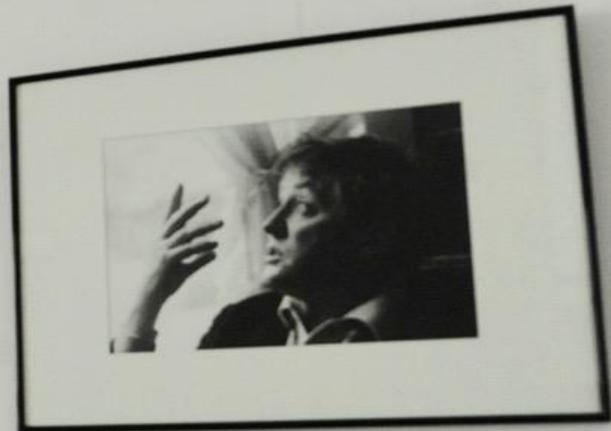






PRESSECLUB  
CONCORDIA









**Bitte freihalten**